

Herausforderung für Floorballer in Berlin

Floorball • Magdeburg (tlö) Am Sonnabend erwartet die Floorball Tigers eine schwere Auswärtsaufgabe in Berlin. Die Auslosung der ersten Runde des Deutschland-Pokals ergab nämlich die Spielgemeinschaft UHC Berlin/VfL Tegel als Gegner. Für die Elbestädter ist die Spielgemeinschaft bisher völlig unbekannt und eine Analyse daher nur schwer möglich. Doch das ist nicht die einzige Herausforderung, vor der Trainer Steven Ehebrecht steht.

Denn alle Spieler werden ihm zudem nicht zur Verfügung stehen. Noch ist beispielsweise unklar, ob Tim Reichert für die Magdeburger im Tor spielen kann oder verletzungsbedingt eine Zuschauerrolle einnehmen muss. Mit Thorben Harten sind die Tigers aber auch bei einem Ausfall von Reichert gut besetzt.

„Wenn wir das Spiel gewinnen wollen, müssen wir von Anfang an voll konzentriert und fokussiert spielen. Jede Nachlässigkeit von uns wird der Gegner für sich nutzen“, prophezeit Ehebrecht, der mit seiner Mannschaft dennoch erneut die zweite Runde erreichen will.

Im vergangenen Jahr war für die Tigers dort jedoch Endstation, sie schieden gegen BW Scheenefeld aus dem Pokalwettbewerb aus.



Lernprozess der Ottersleber jungen Wilden dauert an

Fußball-Landesligist VfB Ottersleben kassierte zuletzt im vorgezogenen Spiel gegen den SV 09 Staßfurt mit der 0:4-Heimpleite bereits die dritte Niederlage im vierten Punktspiel. Bei den neuformierten Otterslebern gehö-

ren die Eigengewächse Ole Nils Bergner (2. v. l.) und Dominic Carl (r.), die beide noch bei den A-Junioren spielen könnten, zu den Leistungsträgern. „Beide sind vielen Gegenspielern im technisch-taktischen Bereich bereits

jetzt überlegen“, so deren Trainer Oliver Malchau. „Einzig im körperlichen Bereich haben sie noch Nachholbedarf.“ Am Sonnabend geht es für die jungen Wilden des VfB nach Bismark.

Foto: Eroll Popova

Schachzwerge kämpfen um Nachwuchs-Titel

Schach • Magdeburg (vs) Ab morgen werden die besten Nachwuchsmannschaften Norddeutschlands in Magdeburg ermittelt. Die Schachzwerge gehören besonders in der Altersklasse U14 zum Favoritenkreis. Im vergangenen Jahr verpasste das U-14-Team den Titelgewinn nämlich nur ganz knapp. Serienseger Hamburger SK konnte zwar im direkten Duell bezwungen werden, am Ende mussten sich die Magdeburger aber mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Til Joppich gelang vor einem Jahr mit sechs Siegen aus sechs Partien eine überragende Leistung. Neben Joppich werden erneut Ole Zeuner, Elina Heutling und Tobias Morgenstern das U-14-Team bilden.

Deutlich schwerer wird es in der Altersklasse U12 für die Schachzwerge, die mit Valentin Udelnov, Arne Herter, Jonathan Schlange und Johannes Petzold antreten werden. Ziel ist somit erst einmal die Qualifikation für die Endrunde.

Die Titelkämpfe werden im Magdeburger Propsteipfarramt ausgetragen.

Ein krasser Unterschied

Fußball Braucht der Stadtfußball eine Nachjustierung? / Schon jetzt gibt es Fürsprecher

28:1, 21:0 – die Ergebnisse vergangener Wochen werfen die Frage der Sinnhaftigkeit der Stadtoberliga auf. Wird es eine Nachjustierung geben? Zumindest gibt es mehrere Fürsprecher für eine Reform des Systems.

Von Kevin Gehring
Magdeburg • Das Projekt einer in zwei Staffeln aufgeteilten Stadtoberliga als einzige Großfeld-Spielklasse des Stadtfußballverbandes (SFV) Magdeburg durchlebte in den ersten Wochen einen schweren Start.

Ergebnisse wie das 28:1 des MSC Preussen II oder zuletzt das 21:0 des SSV Besiegdas II gegen die Roten Sterne II hinterließen bei den Akteuren und Verantwortlichen einige große Fragezeichen ob der Sinnhaftigkeit einer solchen Liga.

Zur Erinnerung: Weil sich mit dem ESV Lok Südost, der auf Kleinfeld wechselte, und dem SV Inter, der sich mit dem Fernersleber SV zusammenschloss, im Sommer zwei weitere Mannschaften vom Großfeld-Spielbetrieb der Stadt zurückzogen und damit nur 19

Herren-Teams verblieben, gibt es in dieser Saison erstmalig in der Geschichte des SFV Magdeburg nur noch eine einzige Spielklasse auf Stadtebene.

So begegnen sich in den beiden Staffeln regelmäßig ambitionierte Stadtoberligamannschaften und reine Spaßtrupps aus der Stadtliga. Wenn diese aufeinandertreffen, kann es sehr deutlich werden.

Gab es in der gesamten letzten Saison in Stadtliga und Stadtoberliga zusammen acht Spiele, in denen eines der Teams zweistellig traf, steht man im neuen Jahr bereits nach drei Runden bei der Hälfte. „Da werden auch noch einige sehr eindeutige Ergebnisse dazukommen“, ist sich Thomas Wissel sicher.

Der Staffelleiter der Stadtoberliga hat die ersten Wochen mit dem neu eingeführten System mit großer Spannung verfolgt. „Durch die Zusammenlegung beider Ligen ist natürlich bereits ein krasser Unterschied erkennbar gewesen“, weiß Wissel. „Das sähe in anderen Kreisverbänden nicht anders aus, wenn man Kreisoberliga und Kreisliga zusammenlegen würde“, meint er.

Für die Akteure ist das jedoch kein Trost. Ergebnisse wie 28:1 oder 21:0 machen nun einmal weder dem Sieger noch dem Besiegten Spaß.

„Natürlich ist das Torenschießen immer lustig, aber nur bis zu einem gewissen Punkt“, erkannte Jan Förster am Sonnabend für sich. Beim 21:0-Kantersieg über die Roten Sterne II war der 32-Jährige mit neun Treffern bester Schütze der Besiegdas-Zweiten. Sowohl als Spieler als auch in seiner Funktion als Abteilungsleiter des SSV hinterfragt Förster das neue System und die daraus resultierenden Ergebnisse kritisch.



„Durch die Zusammenlegung beider Ligen ist natürlich bereits ein krasser Unterschied erkennbar gewesen. Das sähe in anderen Kreisverbänden nicht anders aus.“

Thomas Wissel, Staffelleiter der Stadtoberliga

„Anfangs war ich vom neuen Modus echt angetan, hielt ihn für innovativ“, erinnert er sich. „Da wusste ich aber auch noch nicht, dass die Unterschiede teils so immens sind. Nach den Erkenntnissen der ersten Wochen muss man da im Sinne der Vereine nachjustieren, am besten noch bis zur Winterpause“, formuliert Förster klar.

Zustimmung erhält er dabei von Rene Schult, der bei der Nachfrage nach der Sinnhaftigkeit des neuen Systems nur lacht. Mit seinen Roten Sternen II steht der Übungsleiter nach drei Spielen bei einer Bilanz von 1:58 Toren, hat die Torpektakel hautnah miterlebt.

„Die Leistungsunterschiede sind schon riesig. Wenn man beispielsweise gegen einen MSC Preussen II spielt, bei dem sich die Spieler für die Landesliga empfehlen wollen, sind das leider Welten“, so Schult. Wenngleich der Sterne-Coache eine Anpassung des Spielsystems während der Saison nicht für möglich hält, nicht glaubt, dass die Statuten dies hergäben, wäre er ein großer Freund davon.

Vor allem der von Jan Förster eingeworfene Vorschlag gefällt

Schult. Der Abteilungsleiter des SSV Besiegdas ist sich nämlich sicher: „Der Verband muss das System nur insofern anpassen, dass man in der Vorrunde nur einmal gegeneinander spielt und dafür eben in der Meisterrunde in Hin- und Rückrunde. Das würde deutlich ausgeglichene Spiele garantieren, die auch für die Vereine wesentlich sinnvoller wären.“

Für Schult ein nachvollziehbarer Gedanke: „Das wäre eindeutig der bessere Weg, weil man damit die kleinen Teams aus der Schusslinie nehmen würde.“

Eine solche Idee könnte der Spielausschuss um SFV-Präsident Volker Buhtz bereits heute Abend diskutieren, wenn die Funktionäre vor der Auslosung der Achtelfinalrunde des Stadtpokals (19 Uhr) in der Sportgaststätte Seilerwiesen erstmals seit dem Staffeltag wieder zusammenkommen.

Mit Blick auf das kommenden Wochenende lassen die Duelle VfB Ottersleben II gegen Post SV II am Sonnabend (12.30 Uhr) und Germania Olvenstedt II gegen MSC Preussen II am Sonntag (13 Uhr) jedenfalls bereits die nächsten sehr einseitigen Spiele erahnen.

Meldungen

Irina Gehra verteidigt ihren Titel

Schießen • Magdeburg (mes) Beim Schützenfest des Reservisten-Schützenvereins Magdeburg-Buckau hat Irina Gehra wie im Vorjahr das Königsschießen der Frauen gewonnen. Die alte und neue Schützenkönigin traf mit dem Kleinkalibergewehr 27 Ringe und feierte damit ihren zweiten Erfolg in Serie. Mit zwei Zählern weniger sicherte sich Andreas Jaeger den Königstitel bei den Herren. Traditionell waren auf dem Stand am Schanzweg auch in diesem Jahr die Titel der Schützenkaiserin und des Schützenkaisers vergeben worden. Beim Wettstreit der ehemaligen Könige setzten sich diesmal Schatzmeisterin Kerstin Lohß und Vereinsvorsitzender Klaus-Dieter Gabriel mit 17 bzw. 24 Ringen durch.

Magdeburger siegen beim 29. Städteachter

Rudern • Magdeburg (vs) Die 29. Auflage des traditionellen Städteachters zwischen Magdeburg und Halle an der Trogbücke in Hohenwarthe haben am Sonnabend die Magdeburger gewonnen. Allerdings sprangen für die etatmäßigen Gegner aus Halle die Ruderer des Salzlandachters ein. Angeführt wurde das Magdeburger Boot vom frischgebackenen U-19-Weltmeister im Achter, Nick Welzenbach, dahinter ruderten Paul Krüger, Paul Berghoff, Philipp Syring, Adrian Bastian, Max Appel, Emma Appel und Jette Prehm. Steuerfrau war Carlotta Wolff.

U18 gewinnt Ländervergleich

Fußball • Lindow (vs) Die U18 des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt (FSA) hat etwas überraschend den NOFV-Länderpokal in Lindow, Brandenburg, gewonnen. Im entscheidenden Spiel gegen den Verband Mecklenburg-Vorpommern setzte sich die Mannschaft deutlich mit 4:1 durch und sicherte sich damit den Pokal.

Starkes Wochenende für FCM-Talente

Fußball • Magdeburg (mo) Zahlreiche Nachwuchsmannschaften des 1. FC Magdeburg blickten auf ein erfolgreiches Wochenende zurück. Während das U-17-Team des FCM das Pokalspiel gegen Rot-Weiß Erfurt knapp mit 1:0 (0:0) für sich entschied, ließ die U-15-Vertretung dem FC Energie Cottbus in der Regionalliga Nordost beim 4:1 (1:0) keine Chance. Die U14 und U13 des Clubs trafen unterdessen jeweils auf den 1. FC Merseburg. Für die U-14-Truppe reichte es nur zu einem 2:2, die U13 gewann hingegen recht souverän mit 4:2.

Jetzt die Spieler des Wochenendes wählen



Sie ist eine Institution im Netz: die FuPa-Elf der Woche. Auf unserem Fußball-Portal suchen wir nach jedem Spieltag für jede Liga die besten elf Spieler. Jeder kann mit abstimmen.

www.fupa.net/sachsen-anhalt

USC-Damen beim Team-Triathlon zum vierten Mal vorn

Triathlon Saison-Finale am Barleber See / Bei den Männern reicht es für Magdeburg immerhin zur Vize-Meisterschaft

Von Christian Gramm
Magdeburg • Mit einem wahren Ehrungs-marathon wurde am Sonntag am Barleber See - allen Wettervorhersagen entgegen bei herrlichstem Sonnenschein - die Triathlon-Saison Sachsen-Anhalts beendet.

Beim Teamtriathlon ging es am Sonntag über 3 x 750 m Schwimmen, 3 x 21 km Rad und 3 x 5 km als Staffel dreifach über die sogenannte Sprintdistanz, so dass jeder zwischendurch zweimal Pause hat. Das macht das Rennen sehr spannend und bringt Spaß, so dass in diesem

Jahr 137 Teams - also gut 400 Triathleten - an den Start gingen. Bei den Männern baute nach einer kurzen Führung des Teams vom WSV Wolfenbüttel das adreika-Team aus Halle seine Führung aus. Altmeister Rodrigo Berger hatte sich mit Raik Recksiedler und Willy Hirsch zwei Athleten ins Team geholt, die gerade in die 1. Liga aufgestiegen sind. Da auch Berger mit Ende 40 noch schnell ist, blieb den beiden stärksten Magdeburger Teams von Fahrrad Magdeburg (Alexander Burghardt/Jonas Franz-

ki/Sebastian Kestner) und „Im VollraUSCh“ (Christian Huth/Hendrik Schollasch/Sören Weniger) nur ein spannendes Duell um Platz zwei, das Fahrrad Magdeburg für sich entschied. Bei den Damen war zum vierten Mal das Team „mUS-Catnuss - schwer zu knacken“ mit den USC-Damen Christine Becker, Juliette Gogoll und Marie Alert siegreich. Auf Platz zwei kamen Teams mit den schönen Namen „traumTRIO“ und „die 3 Damen vom Grill“.

Nur in der Mixed-Wertung spielten Magdeburger Teams

keine Rolle auf den vorderen Plätzen. Es siegte ein Team der Stadtwerke Merseburg.

Erfolgreichstes Team der Liga waren die Magdeburger Trimagos, die sowohl bei den Frauen also auch bei den Männern die Titel holten.

In der Frauenrangliste siegte dabei Marie Alert (USC Magdeburg) vor Doreen Baecke und Marisa Pfeifer (beide Riemer-MTC), bei den Männern holte Sören Weniger (USC) Platz zwei, nur einen Zehntelpunkt (ca. fünf Sekunden) hinter Matthias Rauhut aus Halle.



Volles Teilnehmerfeld beim Team-Triathlon am Barleber See in Magdeburg - hier „Altmeister“ Rodrigo Berger. Foto: Ronge